

## ZUM GELEIT

Liebe Leserinnen und Leser,

der lange und heiße Sommer neigt sich spürbar dem Ende entgegen und auch die Sommerferien enden an diesem Wochenende. Viele von Ihnen haben vielleicht die letzten Wochen genutzt um in die Ferien zu fahren. Ob mit dem Auto, der Bahn oder dem Flugzeug, Reisen ist heute meist eine recht komfortable Angelegenheit. Dass Fortbewegung, vor allem auf langen Strecken, in früheren Zeiten aber alles andere als angenehm war, ist wohl hinlänglich bekannt. Wie solche Verkehrswege aussahen, welche Verkehrsnetze sich im Laufe der Zeit entwickelt haben und was heute davon noch zu sehen ist, ist Gegenstand verschiedener geführter Wanderungen.

Wie bereits angekündigt, beteiligt sich das Erfassungsprojekt mit unterschiedlichen Aktionen am diesjährigen Tag des offenen Denkmals. Sie sind herzlich eingeladen, am kommenden Sonntag, 09.09., die Gelegenheit zu nutzen, unter fachkundiger Führung verschiedene Aspekte historischer Verkehrsverbindungen in Ihrer Heimatregion kennenzulernen.

Getreu dem diesjährigen Motto: „Entdecken, was uns verbindet“ möchten wir uns in diesem Newsletter intensiver mit einer speziellen historischen Verkehrsverbindung befassen: der frühneuzeitlichen Judenstraße in den Landkreisen Lichtenfels und Bamberg, welche als Fernhandelsweg die beiden Judenzentren Demmelsdorf/Zeckendorf (bei Scheßlitz) und Alten- und Burgkunstadt verband.

Viel Spaß beim Lesen wünscht  
Ihr Projektmanagement  
Armin Röhler und Johanna Kemmler

## TAG DES OFFENEN DENKMALS – 09.09.2018

### **Regionalentwicklung Amberg-Sulzbach, Schwandorf und Regensburg**

Fahrradtour (ca. 25 km) entlang der Vils mit der Möglichkeit in Ensdorf, Emhof und Kallmünz an verschiedenen Führungen teilzunehmen.

Start: 10:00 Uhr Sitzgruppe an der Abzweigung Hirschwalder Straße von der Vilstalstraße, 92266 Ensdorf,

Ensdorf: kulturlandschaftliche Wanderung zum Thema Wasser, ca. 5km, Beginn 10 Uhr, Anmeldung erforderlich.

Emhof: Altstraßenwanderung zwischen Emhof und Lanzenried durch den Altstraßenarbeitskreis „Andiamo“, Beginn: 13 Uhr, Anmeldung erforderlich.

Kallmünz: Führung in der Sebasti-Kirche, 15 Uhr.  
Stadtführung (Markt, Rathaus, Steineren Brücke, St. Michel), 16 Uhr.

### **LEADER Region Landkreis Fürth**

Geöffnet sind entlang des mittelfränkischen Jakobsweges ein Wohnstallhaus in Wendsdorf, sowie die St. Jakobus-Kirche in Buttendorf und die St. Jakobus-Kirche in Oberweihersbuch.

Offizielle Eröffnung: 11:30Uhr, Wendsdorf 18, 90613 Großhabersdorf

### **LAG Aischgrund und Südlicher Steigerwald**

Kulturhistorische Wanderung zum Petersberg bei Marktbergel mit Altstraßenforscher Martin Held.

Treffpunkt: 10:00 Uhr am Sportplatz

### **LAG Erlebenwelt Roth**

Wanderung mit Kreisheimatpflegerin Eva Schultheiß auf der historischen Italienstraße im Heidenberg.

Treffpunkt: 11:00 Uhr am Parkplatz am nördlichen Ortsrand von Kühedorf am Ende der Ritterstraße.

Besichtigung des Brückkanals Schwarzenbruck und anschließender Wanderung mit Eva Schultheiß entlang des Ludwigkanals nach Röthenbach/St. Wolfgang.

Treffpunkt: 15:30 Uhr am Parkplatz am Brückkanal 3 in Feucht.



**LAG Altmühlfranken**

Führung mit Martin Heckel entlang des Römererlebnispfadades bei Burgsalach.  
Treffpunkt: 9:30 Uhr, Burgusstraße 91790 Burgsalach.

**LAG Region Bamberg am 16.09.2018**

Wanderung mit Projektmanager Armin Röhler und Dr. Thomas Gunzelmann (BLfD) auf der sogenannten Judenstraße zwischen Rothmannsthal und Roßdach.  
Treffpunkt: 14 Uhr, am Friedhof Rothmannsthal, westlicher Ortsausgang. Anmeldung erforderlich.

Das ausführliche Programm sowie weitere Informationen können Sie auf unsere Homepage einsehen unter:  
<http://www.historische-kulturlandschaft.net/aktuelles/tag-des-offenen-denkmals/>

**DIE JUDENSTRASSE**

**Frühmittelalterlicher Altstraßenabschnitt Hallstadt – Burgkunstadt – Richtung Merseburg / Meissen / Eger und frühneuzeitliche „Judenstraße“ Zeckendorf / Demmelsdorf - Altenkunstadt**

Der große Talknoten von Hallstadt/Bamberg entwickelte sich im Frühmittelalter zum Ausgangspunkt wichtiger Fernverbindungen („Hohe Straßen“). Sie führten zunächst geradlinig über den Jura Richtung Alten- und Burgkunstadt, von wo sie sich nach Norden und Osten in Richtung Saalfeld, Merseburg, Meissen und Eger aufteilten. Auf dem Jura haben sich in für Bayern wohl einmaliger Weise lange Altstraßenabschnitte, die noch als Naturwege überkommen sind, erhalten. Historische Fernverbindungen (Altstraßen) sind dadurch gekennzeichnet, dass sie feuchte Talniederungen möglichst meiden, geradlinig auf den Höhen verlaufen und an Dörfern vorbeiführen.

Viele frühmittelalterliche Fernverbindungen haben im Lauf der Zeit ihre überregionale Bedeutung verloren. Die historische Fernverbindung über den Jura nach Altenkunstadt erhielt jedoch in der Frühen Neuzeit eine neue Bedeutung als jüdischer Handelsweg (sog. „Judenstraße“). Sie verband die beiden oberfränkischen Zentren des Landjudentums Demmelsdorf/Zeckendorf bei Scheßlitz unterhalb der Giechburg und Alten- und Burgkunstadt. Die Grafen von Giech-Thurnau haben im

16./17. Jahrhundert in den genannten Dörfern Juden angesiedelt, die im Hochstift Bamberg diskriminiert wurden (sog. „Schutzjuden“). In Zeckendorf gab es 1837 166 jüdische Einwohner (= 58,2% von 285 Einw.), eine Judenschule, eine Synagoge und einen Friedhof (zusammen mit Demmelsdorf und Scheßlitz). Es gab 4 „Judenhäuser“, die sehr dicht bevölkert waren. Wie in vielen „Judendörfern“ gingen die Zahlen Mitte des 19. Jahrhunderts durch Abwanderung etwa nach Bamberg zurück. In der Zeit der NS-Herrschaft erlosch schließlich das fränkische Landjudentum zur Gänze.

Da den Juden nicht erlaubt war, Landwirtschaft zu treiben, mussten sie sich alternative Erwerbe suchen, zahlenmäßig am stärksten war der Handel (sog. „Handelsjuden“). In Burgkunstadt entwickelte sich ein starkes Leder-, Schuh- und Tuchgewerbe. Landjuden in der Frühen Neuzeit sind wohl allesamt der ländlichen Unterschicht zuzuordnen. Anders verhielt es sich mit in größere Städte abgewanderte Juden, die teilweise zu Wohlstand kamen, z.B. durch Hopfenhandel in Bamberg oder Schuhfabrikation.

Die „Judenstraße“ nahm ihren Aufstieg - auf wie gesagt alter Trasse - oberhalb Roßdach auf den Jura. Dabei ist in kurzer Zeit ein Höhenunterschied von 370 m auf über 500 m zu überwinden. Der Beginn des Aufstiegs wird typischerweise durch ein Wegekreuz markiert. Im harten anstehenden Kalkstein hat sich der Weg nur wenig eingetieft (Hohlweg). Im weichen Sandstein wäre die Eintiefung viel tiefer.



Beeindruckender sind die mächtigen Lesesteinansammlungen, die entlang des Weges aufgeschichtet wurden. Auf ihnen entwickelten sich



mächtige Baumhecken, die über Jahrhunderte zur Brennholzgewinnung („Bündla hacken“) genutzt wurden. Die umliegenden unteren Hänge konnten nur durch die Anlage von Ackerterrassen als Acker genutzt werden. Ansonsten waren hier große Gemeindegütungen (von Roßdach und Wattendorf), auf die der Dorfhirt jeden Tag die dörfliche Mischherde (Rinder, Schafe) trieb.



Mit Erreichen der Jurahochfläche ändert sich der Wegcharakter grundlegend. Über ca. 12 km verläuft der Weg jetzt fast geradlinig über die Hochfläche und ist größtenteils als Naturweg erhalten. Da die Muldenlagen mit lehmiger Albüberdeckung bedeckt sind, ist hier Ackerbau relativ gut möglich. Hier soll die beste Braugerste der Welt wachsen. Bis zum Kordigast liegen mindestens neun weitere Wegkreuze am Weg. Teilweise sind diese durch schöne Kopflinden als Begleitbäume markiert, oder mächtige Bäume dienen als Richtungsbäume.

1741 wurde ein genauer Plan der „Judenstras“ von Altenkunstadt über den Kordigast nach Scheßlitz angelegt. Im Urkatasterplan des 19. Jahrhunderts ist die Trasse als „Judenstraße“ bezeichnet.

## IMPRESSUM

### **LEADER-Kooperationsprojekt Erfassung (historischer) Kulturlandschaft**

Armin Röhrer und Johanna Kemmler  
 c/o LAG Südlicher Steigerwald e.V.  
 Hauptstraße 3 | 91443 Scheinfeld  
 Telefon: 09162 / 52 799 80 | Fax: 09162 / 92 85 80  
 E-Mail: [erfassung@historische-kulturlandschaft.net](mailto:erfassung@historische-kulturlandschaft.net)  
 Bildquellen: „Judenstraße“, LAG Region Bamberg e.V.

